

## Koblenzer Seniorenbeirat – Jahresbericht 2025

Nach der Satzung vom 4.6.2009 ist der bereits 1997 eingerichtete Seniorenbeirat als parteipolitisch unabhängiges und überkonfessionelles Organ des Rates gem. § 56 a der Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz die Interessenvertretung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Koblenz, die über 60 Jahre alt sind (bei einer Gesamtbevölkerung von 114717 Personen waren das am Jahresende 2025 28,9%=33102 Personen, davon 8467=7,4 % über 80 Jahre). Er soll entsprechend der 2003 gegebenen Begründung der Landesregierung (LT-Drucks.14/2568 v.14.10.2003) die politischen Entscheidungsträger beraten. Dazu fasst er in allgemeinen Seniorenangelegenheiten Entschließungen oder stellt bei Angelegenheiten der Selbstverwaltung förmliche Anträge an den Rat. Der Beirat unterstützt die vom Lande Rheinland-Pfalz vorgegebenen Strategie der Leitstelle „Gut leben im Alter“ und wirkt mit an der Umsetzung der von der EU vorgegebenen, aber auch bundesgesetzlich geforderten Demografie Politik (§71 SGB XII), die die durch Vorurteile und z.T. auch gesetzliche Hemmnisse aufgerichteten Schranken gegen einen aktiven Einsatz älterer Menschen in der Gesellschaft und gegen selbstbestimmtes Leben beseitigen und ihnen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen ermöglichen soll.

**Schwerpunkte der Beiratstätigkeit** waren Altersarmut, Pflegeproblematik, Öffentlicher Personennahverkehr, Seniorensicherheit und Klimaschutz sowie Fragen der Umsetzung von § 71 SGB XII.

**a) Altersarmut:** In Deutschland liegt nach OECD-Bericht die Nettoersatzquote im Alter bei gut 52%; 10 OECD-Staaten haben über 80 %. Angesichts dieser Sachlage hat der Seniorenbeirat wiederholt auf die überproportionale Belastung älterer Menschen bei Steuer- und Gebührenerhöhungen hingewiesen, u.a. bei der Erhöhung der Grundsteuer. Auch im Klimabeirat wurde immer wieder daran erinnert, dass die Umstellung auf E-Mobilität oder erneuerbare Energien, also jede Beteiligung an Dekarbonisierungsprojekten, ältere Menschen überproportional belastet. Der Beirat hat sich auch gegen die Benachteiligung älterer und ärmerer Menschen durch die rein digitalen Rabattprogramme einzelner Handelsketten gewandt. Die ähnliche Problematik beim Einsatz digitaler Verwaltungsdienstleistungen kann durch entsprechend Zusagen der Verwaltung als behoben gelten.

**b) Pflege:** Die wachsenden Probleme im Pflegebereich, vor allem fehlende Plätze für Schwerstpflegefälle, aber auch Personalmangel und damit die Nichtbesetzung von Pflegeplätzen überhaupt bei dauernd anwachsender älterer Bevölkerung waren weiterhin Thema in Arbeitskreis und Plenum.

**c) ÖPNV:** Der Seniorenbeirat setzt sich seit Jahren für Angebote der alternativen Verkehrsbedienung ein, weil er sie für geeignet hält, in verkehrsarmen Räumen und Zeiten selbstbestimmte Mobilität zu sichern und so – etwa in Arzheim – einen Ausgleich für die schrumpfende Infrastruktur zu schaffen.

**d) Sicherheit:** Fragen der Sicherheit älterer Menschen, zunehmende Internetkriminalität und Betrugsversuche vor Ort standen nicht nur regelmäßig auf der Tagesordnung, sondern werden auch auf den Internetseiten laufend aktualisiert.

**e) Klimaschutz:** Der Seniorenbeirat hat – wie früher in der Klimaschutzkommission – regelmäßig im Klimabeirat mitgearbeitet und die dort behandelten Themen mit Hinweisen auf die besondere Betroffenheit älterer Menschen begleitet.

**f) §71 SGB XII:** In mehreren Gesprächen mit dem Stadtvorstand hat der Seniorenbeirat auf die erforderliche Umsetzung der Bestimmungen zur Sicherung der sozialen Teilhabe älterer Menschen hingewiesen und wird 2026 selbst Vorschläge erarbeiten.

Darüber hinaus standen Fragen der Aufrechterhaltung eines lebenswerten Lebens, z.B. des Wohnens in der Altstadt und des Verlustes von Wohnqualität durch Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen sowie Möglichkeiten der Inanspruchnahme kultureller Angebote der Stadt durch ältere Menschen, wiederholt auf der Tagesordnung.

Allerdings war 2025 mehrfach in eigener Sache die Beschäftigung mit Satzungsfragen erforderlich; hier hat der Beirat einmütig die Berücksichtigung weiterer Seniorenvereinigungen als Entsendestellen vorgeschlagen.

Der Seniorenbeirat hat zusammen mit dem Koblenzer Bündnis für Familie, dem Verein Music live und dem Förderverein Rheinanlagen mit Generationenfest und Seniorenfestival zwei von Hunderten von Besuchern mit viel Beifall aufgenommene, kostenfrei zugängliche Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin organisiert.

Insgesamt hat die auch aus zahlreichen Presseberichten ersichtliche Wahrnehmung der Beiratsarbeit zu einer erheblich vermehrten Inanspruchnahme der Internetpräsenz geführt. Die Zahl der Besucher stieg 2019-2025 von 200000 auf 2,5 Mio, die Zahl der aufgerufenen Seiten nahm im selben Zeitraum von 2,5 Mio auf 55 Mio zu, was landesweit Maßstäbe setzt.

Einen wichtigen Beitrag zur Aufgabenerfüllung des Beirates leisten seine Arbeitskreise.

Der AK Bildung und Kultur (Sprecherin Monika Artz) hat sich mit Bildungsangeboten für ältere Menschen und der aktuellen Kulturförderung (Modernisierung des Stadttheaters) sowie der Barrierefreiheit von Kultureinrichtungen befasst.

Der AK Demografie, Digitalisierung und Stadtentwicklung (Sprecher Edgar Kühenthal) hat sich insbesondere mit dem Innenstadtkonzept aus Seniorensicht sowie mit den Angeboten der Koveb für Senioren auseinandergesetzt.

Der AK Gesundheit, Pflege und Betreuung (Sprecherin Helga Schiffer) hat in mehreren Senioreneinrichtungen getagt und sich vor Ort mit der Pflegeproblematik (fehlende Kräfte, Leiharbeiter) sowie Wohnangeboten mit hinzubuchbarer Hilfeleistung, z. T. unter Beteiligung der Bewohnerbeiräte, beschäftigt.

Auch 2026 wird der Seniorenbeirat seine Arbeit zum Wohle der älteren Bevölkerung, aber auch unter Berücksichtigung der oft ähnlichen Bedürfnisse jüngerer Menschen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung und städtischen Gremien fortsetzen.